

Neue Gütersloher Zeitung

Serniprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Serniprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus befördert 1,44 Mark.

Infektionspreis: Die einpaltige Garmondseite oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Infektionspreises übernehmen wir keine Garantie. Redaktion und Expedition: Schußstraße Nr. 733.

Nr. 61

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrock, Gütersloh.

Donnerstag, den 23. Mai 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die Ernennungen innerhalb des Kolonialamts.

Die in diesen Tagen amtlich veröffentlicht worden sind, werden mehrfach, namentlich in der kaiserlichen Preß, zum Gegenstande einer wenig beifälligen Kritik gemacht. Eigentümlich richtet sich diese Kritik weniger gegen die neuen Männer im Reichskolonialamt, als dagegen, daß ein Mann, der dem preussischen Abgeordnetenbunde und in diesem der konservativen Fraktion angehört, Herr von Schudmann, auf den Posten eines Gouverneurs für Südwestafrika berufen worden ist. Gegen die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Südwestafrika, v. Lindquist, zum Unterstaatssekretär in dem neuen Reichskolonialamt hat man nur einzuwenden, daß dieser in seiner jetzigen Stellung ausreichte, sei, die berechtigten Erwartungen zu erfüllen, die in Südwestafrika an ihn geknüpft worden waren. Herr von Lindquist ist in Südwest kaum warm geworden; er habe sich dort sehr beliebt gemacht und man habe einem Aufschwünge der Kolonie unter seiner Leitung entgegenzusehen können. Es wird nun gefragt, ob wir wirklich so arm an Männern seien, daß wir keinen anderen Unterstaatssekretär hätten finden können, als den Mann, der für Südwestafrika geeignet gewesen ist, wie kein anderer. Was hat man nun aber an Herrn von Schudmann als Gouverneur für Südwestafrika auszuweisen? Hat er keine Erfahrungen auf kolonialen Gebiet? Hat er sich in seiner Tätigkeit im Auswärtigen Amt nicht auch im Dienste der Kolonien nicht bewährt? Wie sieht es denn aus, was macht man ihm denn zum Vorwurfe? Wir finden nichts anderes als „der konservative Landtagsabgeordnete.“ Aber in seiner Eigenschaft als konservativer Landtagsabgeordneter ist er doch nicht auf den Gouverneurposten berufen worden, sondern als gründlicher Kenner der kolonialen Verhältnisse. Er hat ein halbes Jahrzehnt lang die Gouvernementsverhältnisse in Kamerun beaufsichtigt und bei Beginn des Burenkriegs war er deutscher Generalkonsul in Kapstadt. Als solcher hat er die deutschen Interessen in Südafrika so energisch vertreten, daß die Engländer alles aufboten, ihn dort wegzujagen. Schließlich mußte er auch dem von London ausgehenden Druck weichen. Spricht das etwa gegen ihn? Und spricht es gegen ihn, daß er bei der deutschen Bevölkerung in Südafrika, wie es in einem Blatte heißt, „habe im Korbe“ ist? Möglicherweise von seiner Parteistellung hat man an ihm auszuweisen, daß er unzulänglich im Abgeordnetenbunde eine Rede gegen das nördliche Treiben in der Friedrichstraße zu Berlin und in der Berliner Nachrichten gehalten hat. Wir hätten damals auch die Empfindung, daß Herr von Schudmann mit seinen Vorlesungen zu weit gehe. Aber er soll doch nicht

Polizeipräsident von Berlin, sondern Gouverneur für Südwestafrika werden; und es ist schließlich unendlich, weshalb jemand als Gouverneur eines deutschen Schutzgebietes ungerne sein soll, weil er Anstoß an dem nördlichen Treiben der Preßkulten in Berlin nimmt. Da man von gegnerischer Seite nichts anderes an dieser Ernennung auszuweisen hat, man würde, wenn man dazu Material hätte, schließlich nicht zurückbleiben, so wird man sie wohl als eine zweckentsprechende ansehen müssen. Da sie in der Liberalen Partei mit dem neuen Leiter unseres Kolonialamts, dem Staatssekretär Dernburg, erfolgt sein muß, so ist damit schon eine Gewähr dafür gegeben, daß sie in die neue koloniale Tera Dernburg paßt und nicht dem Geiste des „Bureautatismus und Bürokratismus“ entsprungen ist. An den sonstigen Ernennungen ist keine Kritik bisher geübt worden; man scheint also damit zufrieden zu sein. In der Tat handelt es sich ja durchweg um Männer, die, wie schon hervorgehoben worden ist, sich im deutschen Dienste kritisch der Meere bedient haben.

Politische Neuerungen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich nach Garmisch begeben, wo er gestern früh eingetroffen ist. Er unternahm sofort nach seiner Ankunft einen Rundgang durch das Gai.

Dem kommandierenden General des 9. Armee Korps von Bod und Polach ist der erbliche Reichsgraf unter Stellung zur Disposition bewilligt und an seine Stelle Generalleutnant Frhr. v. Bietlinghoff gen. Scheel, Kommandeur der 8. Division, mit der Führung des 9. Armee Korps beauftragt worden.

Der Chef der Marineleitung der Offize Vizeadmiral v. Prellwitz und Caffron ist zum Admiral befördert, Vizeadmiral v. Wilefeld zum Chef der Marineleitung der Nordsee ernannt und der bisherige Chef dieser Station Admiral v. Bendaemann in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gestellten Pension zur Disposition gestellt worden.

Der Präsident des Berliner Kammergerichts v. Schmidt ist gestorben. Der Kaiser hat an die Witwe des Verewigten ein in warmen Worten verfaßtes Kondolenzschreiben gerichtet.

Die Ernennungen für das neugegründete Reichskolonialamt sind amtlich veröffentlicht worden. In der Zentralverwaltung sind ernannt: der bisherige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika v. Lindquist zum Unterstaatssekretär, der bisherige preussische Gb. Domänenrat Dr. Gunge zum Direktor, der bisherige preussische Regierungs- und Bau-

rat zum Gb. Bau- und Vortragenden Rat, der bisherige Gb. Referent beim Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika Gb. Regierungsrat Haber zum Gb. Regierungs- und Vortragenden Rat, der frühere kommissarische Oberdirektor des südwestafrikanischen Schutzgebietes Dr. Wörger, und der bisherige ständige Hilfsarbeiter Dr. Brink zu Gb. Regierungs- und Vortragenden Räten, die Regierungsräte Oswald und Brückner sowie der Privatdozent an der Universität Berlin Dr. Jepsil zu Regierungs- und ständigen Hilfsarbeitern. — Bei der Militärverwaltung sind ernannt: der bisher nebenamtlich beim Dorfkommando der Schutztruppe verwendete Regimentsarzt Dr. Gensl vom Generalstabskommando des 8. Armee Korps zum Gb. Regierungs- und Vortragenden Rat, ebenso der bisherige Stabskommandant der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika und der bisherige Militärinspektanturarzt Markmann. Die bisher beim Dorfkommando der Schutztruppe verwendeten Militärinspektanturarzt Schmidt und Militärinspektanturarzt Rabe wurden zu ständigen Hilfsarbeitern und Regierungs- und ständigen Räten ernannt. — Einblitz wird noch die Ernennung des Gb. Regimentsrats J. D. v. Schudmann zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika als Nachfolger v. Lindquists amtlich bekanntgegeben. Mit Wahrnehmung der Direktorialgeschäfte im Reichskolonialamt ist der bisherige Vortragende Rat Winkl. Gb. Regimentsrat Dr. Schner beauftragt worden, doch steht die amtliche Bekanntgabe noch aus. Unterstaatssekretär v. Lindquist wird nochmals auf kurze Zeit nach Südwestafrika zurückkehren.

Nach Errichtung des Reichskolonialamts hat die Regimentskasse Nr. 2, die bisher die Kasienangelegenheiten der Kolonial-Zentralverwaltung beaufsichtigt hat, die Bezeichnung Kolonialhauptkasse erhalten.

Ein Kaiserfahnenhändler der Hochseeflotte findet, wie aus Kiel gemeldet wird, in den Tagen vom 4. bis 7. September in der Nordsee statt.

Das Gb. betr. die Feststellung des Reichshaushalts für 1907 ist nunmehr erlassen worden. Der Etat balancierte in Einnahme und Ausgabe mit ca. 2,6 Milliarden Mark, wozu mehr als eine Viertelmilliarde auf das Ex-ordinarium entfällt. Das Gb. ermächtigt den Reichskanzler, zur Verrückung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von ca. 254 Millionen im Wege des Kredits flüssig zu machen, außerdem zur vorübergehenden Verrückung der erforderlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 350 Millionen Mark hinaus Schöpfungen aus-

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(80. Fortsetzung.)

Nicht ohne Erschauern sah Mr. Stanford, der auf der Veranda saß und die Zeitung las, kommen. Auch ihn, obgleich er meistens Henry besucht hatte, überraschte die vornehme Erscheinung des Jünglings, den freilich, was Kleidung und Haltung anbetraf, Mrs. Wagner unter ihre besondere Obhut genommen hatte, mehr noch das glückliche Aussehen der beiden jungen Leute.

„Hier ist Mr. Henry, Pa.“

„O, Mr. Henry“ — und trotz allen Wohlwollens für den jungen Mann nahmen seine Bize einen gemessenen Ernst an. Sollte er sich in seiner Berechnung getäuscht und mit dem Besuche Henrys zu viel gewagt haben? Das lachende Augenpaar ließ an ihrer Freude über das junge Mannes Aufkunft nicht zu zweifeln.

„O, Mr. Henry — wie kommen wir denn hier herein?“

„Nach Indianapolis, Mr. Stanford, aber ich mußte erst die Plantagen aufsuchen, wo die kleine Schwester ihren großen Schüler so in Verwirrung gebracht hat. Wie ich hoffe, fand ich auch Miss Clare an ihrem Lieblingsplatz.“

Die Offenheit, die Freuhergigkeit des Jünglings verführte Mr. Stanfords Misgunst, er richtete ihm die Hand und sagte: „Sollen Sie mit willkommen auf Wilmington, obgleich ich wünsche,“ fügte er mit einem Lächeln hinzu, „Sie wählen für die Zukunft die gewöhnliche Eingangsporte.“

„Verzeihen Sie mir, Sir, aber es steht noch etwas vom Winter in mir, werde mich befehen, Sir.“

„Mr. Henry hat es gut gemeint, er wollte mich, die er doch aus dem Wasser geholt, erst allein sehen.“

„So, ja“, sagte Mr. Stanford, „nun, die Ueberzeugung scheint in gelungener zu sein. Wo haben Sie denn Ihr Gepäck, Mr. Henry?“

„Kommt mit dem Wagen, Sir, aber ich bin voran-“

„geht, ich habe mich doch so sehr beeilt.“

„Im, hm,“ drummte der alte Herr. Gegen die Harmlosigkeit der beiden Kinder war nicht aufzukommen, aber er begann zu bereuen, daß er Henry zum Besuche eingeladen hatte. Der Waldmann bewegte sich in der Nacht eines Woberters mit der ihm angeordneten ungewohnten Knaul und Sicherheit eines Salomonschen, da war nichts links, was ihm im Vergleich mit den Schönen der vornehmen Grundbesitzer einen so mißlichen Anstrich hätte geben können.

Er labete zum Frühstück ein.

Die freie seltsame Art, mit der das Kind der Prädie in die Welt sah, die Harmlosigkeit, mit der er deren Erscheinungen aufnahm, taten dem Geschäftsmann, der oft genug die Schattenfalte der menschlichen Natur kennen gelernt, außerordentlich wohl.

Für Henry hatte das Leben nur Sonnenschein, seine Schatten kannte er nicht.

Er glaubte, nur seinen Studien, der Häuslichkeit seines Lebens, zeigte, einen Rinde gleich, von den Einbreiten, die Theater und Operette auf ihn gemacht hatten. Auf den Reizen mitunter hatte er schon Städte bedrängt, der Woberters gegen die männlichen Mitglieder der Familie hatte ihn in die Einkamelt gebannt, und so war seine Seele ein unbedarftes Blatt.

Der Doktor hatte den inneren Kern seines Lebens bald erkannt und darauf geschaut, daß die ersten Kinken, die sich dort einprägten, von reiner und eher harm waren. Henry, der den Wert des Wissens für bald erkannte und bei jeder ihm neuen Erscheinung nach deren Grunde fragte, der daneben einen sehr scharfen und geraden Verstand besaß, hatte staunenswerte Fortschritte gemacht, und, wie der Doktor an Stanford gefühlte, einen wahren Wissenschaftler gezeugt. Stanford lautete seinem Erplauder mit innigem Interesse und Clare mit Bewunderung.

Was möchten wir denn nun, nachdem wir in die Vollstation hineingekommen haben, für einen Beruf ergreifen, Mr. Henry?“ fragte vertraulich Stanford seinen Schützling.

„Sir,“ erwiderte der Jüngling, „ich bin in das wilde Leben geschleudert, ehe ich denken konnte, und in der er-

habenen Einfachheit der Wälder war ich glücklich auf meine Art, auch wenn nur der Sternenschein mein Dach war. Aber ich weiß sehr wohl jetzt, daß es andere und erhabenswertere Dinge im Leben gibt, als dem Hirsche und den Bären nachzujagen. Ich habe das Leben in den Städten gesehen und darüber nachgedacht. Nun allem, was mir neu war, hat mir die Dampfmaschine imponiert, die dem Menschen eine einfache Naturkraft blindefort macht. Ich habe mir die Gelege, die hier Stellung haben, ich habe mir die Maschine erklären lassen, und“ — fuhr er mit blühenden Augen fort — „solche in Ding möchte ich bauen können, das ist ein Triumph des Menschengeistes, sein Sieg über die Kräfte der Natur.“

Stanford horchte mit Staunen.

„Ihr seid so unendlich glücklich gegen mich, Sir, bloß weil ich das kleine Ding da aus dem Wasser gezogen habe, und habt mich auf einen neuen Pfad gestellt. Ich habe es dankbar angenommen, der Blicktag zu leben, und weil sie über meine Dummheit lachte.“

„O nein,“ wachte Clare lachend ab.

„Ja, ja,“ antwortete Henry. „Es muß auch komisch gewesen sein, wie ich langer Buche mich mit den Buchstaben quälte. Aber waren Sie nur, Miss Clare, ich bringe noch in alle Geheimnisse ein Wissen Sir, Sir, Ihre Güte mir gegenüber vollständig machen, so helfen Sie mir, Maschinenbauer zu werden — das würde ich sein!“

„Das freut mich von Herzen, Henry, daß die gewaltige Kraft des Maschinenbaues und vor allem die Dampfmaschine Ihr Interesse erweckt, und selbstverständlich dürfen Sie sich auf meine Hilfe verlassen. An mir soll es nicht liegen, wenn Sie nicht der erste Maschinenbauer dieser Staaten werden.“

Henry erzählte noch von seiner Dampfmaschine Stromad und von dem Reiten, den er an Bord getroffen und der ihm viel Sympathie erweckt habe. Auch daß er eine Jagd hätte in den Bergen, habe, in der er früher fast regelmäßig einige Zeit zubringen pflegte, daß er nach dieser und nach dem Tode von Mrs. Hunter sein wollte,

zugeben. Ferner enthält das Statut die Bestimmung, daß von dem nach China entsandten östlichen Expeditionskorps ein Teil, das östliche Detachement, nach in Ostasien verbleibt, aber, sobald es seine Aufgabe erfüllt haben wird, aufzulösen ist. Gleichzeitig wird das Geiz betr. die Festlegung des Staats für die Schutzgebiete für 1907 publiziert. Der Staat für die Schutzgebiete schließt in Einkünfte und Ausgabe mit rund 104 1/2 Millionen Mark ab.

23 Ein Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck, betreffend die Regelung der Verhältnisse ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Er ist nach Form und Inhalt dem Vertrag mit den übrigen Bundesstaaten, die mit Preußen Verträge abgeschlossen haben, angeschlossen und gewährt Waldeck eine Entschädigung für Aufgabe seiner Landesverfassung.

Zur Zeit finden verschiedene Ränge in und dergleichen statt. In Worms ist die deutsche Kolonialgesellschaft zu ihrer Generalversammlung zusammengetreten, welcher Herr Johann Albrecht zu Meiningen präsiert. In der Vorstandsitzung der Gesellschaft konnten günstige Mitteilungen über die Anbahnung der Kaufhaus-Deutschland am Meerberge gemacht werden (Deutsch-Ostafrika). — In Straßburg ist der Evangelisch-Sozialer Kongress unter Vorsitz des Professors Dr. Harner zu seiner 18. Tagung zusammengetreten. — In Dorund haben die Verhandlungen des Delegiertenkongresses des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands begonnen, mit denen gleichzeitig die Ziele des 25jährigen Bestehens des Verbandes verbunden ist.

Das von Amerika kommende japanische Geschwader wird zunächst einen englischen und einen französischen Hafen anlaufen und dann, und zwar während der Rier Woche, Kiel besuchen. Die japanische Regierung hat den Wunsch ausgesprochen, daß das Geschwader auch einen deutschen Hafen anlaufen möge, worauf auf Veranlassung des Kaisers die Einladung nach Kiel erfolgt.

Ein Gnabergesamt von 8000 Mark hat der Kämpfermeister Pfalz aus Weinheim, der bei der Ausführung der Kämpferarbeiten beim Eisenbahnenbau in Schneidemühl infolge Unterbleibens im Submissionsverfahren sein Vermögen einbüßte, auf sein Gnabergesamt hin vom Kaiser erhalten. Infolge dieses Falles ordnet nunmehr ein Ministerialerlaß an, daß Preisangebots, zu denen nach Ansicht der Behörden die geforderten Arbeiten unausführbar sind, bei Ausschreibungen unberücksichtigt zu bleiben haben.

Der von 700 Lehrern besuchte Westpreussische Provinzial-Lehrertag in Elbing sprach sich nach einem Vortrag des Generaloberlehrers Joffe-Danig für Einrichtung einer Reichsschule für Volksschulung und Volksschulung aus, deren Tätigkeit eine Beobachtung, beratende, vermittelnde sein soll. Diese Reichsschule muß insbesondere eine Vermittlungsfunktion in Schulangelegenheiten für die deutschen Bundesstaaten, dadurch eine Zentral- und Auskunftsstelle für das gesamte deutsche und ausländische Volksschulwesen, ferner eine Sammelstelle von Unterrichtsmitteln und pädagogischem Material, eine Beobachtungsstelle aller freiwilligen Volksschulungs- und Volkserziehungsanstalten sein. Ferner erklärte der Westpreussische Provinzial-Lehrertag nach einem Vortrag über den Lehrermangel, daß dieser das Gelingen der Volksschule schwerlich durch die schlechtere Ausbildung der Schüler, Einstellung des minderwertigen Nachwuchses in die Reihen der Lehrerschaft und erhöhte Einstellung von Lehrern. Der Lehrermangel sei eine nationale Gefahr für das deutsche Volk geworden. Seine wirtschaftliche Entwicklung und die Notwendigkeit des Heres leide darunter.

Belgien. In der Kammer kam es vorgestern zu heftigen Auseinandersetzungen. Als der neue Arbeitsminister Hubert in recht ungeschickter Weise während einer Interpellation über den Kohlenbergbau in Belgien zu Flandern, ohne Beweise vorzulegen, behauptete, die Streikführer hätten gegen den Willen der Arbeiter den Ausbruch fort, weil sie, die Streikführer, hierfür für 4,50 Fronts bürgen, erhoben die Sozialisten einen unbedingbaren Klam. Delporte nennt den Minister einen „insofern Verleumdung“, und Schimpfwörter wie „Pump“ und „Lüner“ regnen auf den Minister nieder. Schließlich wird Delporte zur Ordnung gezwungen. Er erklärt sich bereit, seine gegen den Minister gerichteten Beschimpfungen zurückzunehmen, wenn dieser seine Behauptungen beweise. Das schwachbegabte Delporte erklärt sich durch die Stimmen der Liberalen und Konfessionalliberalen für die Aufrechterhaltung des Ordnungsbefehls. Unter allgemeiner Erregung wird die Sitzung geschlossen.

Brasilien. In einer außerordentlichen Sitzung des Reichsrates unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Sobulim erklärte dieser, der Reichsrat sei zusammengetreten, um Kenntnis von der Regierungserklärung über das vorletzte Ultimatum gegen den Kaiser zu nehmen. Nachdem er diese Erklärung verlesen hatte, hielt Sobulim eine Rede, worin er namens des Reichsrates seine Enttäuschung über den Anschlag und seine Freude über das Mißlingen desselben ausdrückte. Sodann wurde beschlossen, folgendes Telegramm an den Kaiser zu senden: Der Reichsrat hat Kenntnis genommen von der Regierungserklärung über den schändlichen Plan, der sich gegen die geheiligte Person Sr. Majestät und gegen unsere Regierungserklärung richtete und legt Sr. Majestät die Größte großer Freude, die ihm erfüllen, zu. Ferner. Der Reichsrat ist in seinem Innern empört über die Ausbreitungen, Greuel und Verbrechen, welche nicht einmal vor einem Ultimatum gegen den Vertreter der Ehre und Größe des Reiches statt machen. Der Kaiser möge dem einzigen Wefen, das gut gegen ihn gewesen sei, so lange er zuwenden könne.

Mr. Stanford erklärte, ihn auf diesen Anklagen beglücken zu wollen. Dann kam Herrs Roff und Dr. Stanford ließ dem Kaiser ein Zimmer anweisen. (Berichtigung folgt.)

lange Jahre den Regenten unseres teuren Vaterlandes befehlen. Der Vorfall des Telegramms wurde mit Hurraufen aufgenommen und die Mitglieder des Reichsrates sangen die Nationalhymne.

Auch die Reichsarmee befehligte sich zu Beginn dieser Woche mit den Ultimatenplänen gegen den Kaiser und hörte eine diesbezügliche Erklärung des Ministerpräsidenten Stolypin an. Seine Ausführungen haben fast überall einen überaus tiefen Eindruck gemacht. Kein Wunder, daß in den beteiligten russischen Kreisen die Ultimatenpläne gegen den Kaiser und den Großfürsten das Hauptthema des Gesprächs bilden. Dabei kommt man unwillkürlich zu dem Schluß, daß alle Vorkehrungen und Sicherheitsmaßnahmen der russischen Polizei noch lange nicht ausreichen, um solche Streiche, wie sie jetzt bekannt geworden sind, selbst in der Nähe des Kaisers unmöglich zu machen. Denn diejenigen Mittel, deren sich die Leiter der russischen revolutionären Organisationen bedienen, sind bei weitem schwerwiegender und zuverlässiger, als die der russischen Sicherheitspolizei. Wie sich übrigens nachher herausstellte, sollte nicht allein der Kaiser, sondern auch der kleine Thronfolger ermordet werden, ebenso der einzige Bruder des Kaisers, Großfürst Michael, der im Palast zu Gatchina wohnte. Diese Anschläge sollten gleichzeitig ausgeführt werden. Ein Unteroffizier der Leibwache meldete seinem Vorgesetzten, Verschwörer hätten ihm 10000 Rubel, sowie einen Paß versprochen, damit er sofort ins Ausland entfliehen könnte. Die Vorgesetzten befehlen ihm, das Angebot feierlich anzunehmen und die Unterhandlungen mit den Verschwörern ruhig fortzusetzen, um das ganze Reg der Verschwörer in die Hände zu bekommen. Der Erfolg war überraschend. Als er bereit 80 Personen festgenommen worden, darunter ein Erzieher des kaiserlichen Alexander-Exzels; ein Duma-Deputierter der Linken-Braktion soll sehr kompromittiert sein.

Schlesien und Provinzialen.

(1) **Schlesien.** 23. Mai. (Schützen-Verein.) In seiner gestern abend in der Regelhalle des Hotel Barky abgehaltenen General-Versammlung hatte der Schützen-Verein zunächst die statutenmäßig vorgeschriebene Prüfung des Vorstandes vorzunehmen. Das Resultat war die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes bis auf ein Mitglied, an dessen Stelle Herr Aug. Riese gewählt wurde. Den größten Teil des Abends füllte die Besprechung der Festfrage aus. Bekanntlich soll das 75jährige Jubiläum am 10., 11. und 12. August bei Austerlitz gefeiert werden. Um den vollständigsten Charakter des Festes auch nach außen hin besser erkennbar zu machen, sollen in diesem Jahre Karussell, Schieß- und Ruchentuben zugelassen werden. Die Musik soll das festliche Gerüst bilden. Die Musik zur Nachfeier zu stellen. Um zur Eingliederung in die Mitgliederliste Gelegenheit zu geben, soll demnach mit dieser ein Votum in der Bürgerstube vorgetragen und hofft man allgemein, daß die Vöge sich mit recht vielen Unteroffizieren decken wird.

Zum Schluß der Versammlung wurde nach Kenntnis gegeben von dem am 1., 2., 3. und 4. Juni in Minden stattfindenden 25jährigen Bundesfesten, an dem auch der hiesige Verein am 2. Juni mit seinem Banner teilnehmen wird. Weitere Anmeldungen zur Teilnahme müssen umgehend an den Vorstand gerichtet werden.

Schlesien. 23. Mai. (Turner-Verein.) In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des Turnvereins wurde beschlossen, gegen eine an den Wälder Strathmann zu gehende Gebühr von 90 Mark den Mitgliedern die unentgeltliche Benutzung der Badearbeiten in Meiers Wäldchen zu gestatten. Gegen Vorgehung einer vom Vorstand des Turnvereins auszuführenden Ausweiserte ist der Inhaber derselben zu jeder Zeit berechtigt, in Meiers Wäldchen zu baden, ausgenommen die Zeit, die dem Gymnasium vorzugsweise zugeht. Der Naturheilverein forderte 50 Mark für einen Abend in der Woche, wozu es zweckmäßiger erschien, sich nicht auf einen bestimmten Abend festzulegen, sondern den Mitgliedern jederzeit die Gelegenheit zum Baden zu bieten. Die Ausweiserte können beim Schriftführer Herrn Jol. Kirchhoff von Freitag ab in Empfang genommen werden. In erster Linie soll diese Einrichtung den älteren Turnern zugute kommen, doch können auch die jüngeren Mitglieder davon Gebrauch machen. — Bezüglich des am 15., 16. und 17. Juni er. in Bielefeld stattfindenden Kreisfestes wurde diskutiert, daß eine Turnkarte, für alle Verordnungen gültig, mit Mitgliedschein und Zehnmarktschein 1,80 Mk. kostet; Schüler sowie Damen zahlen je 80 Pfg. Diejenigen, welche an dem Fest teilnehmen wollen, haben dies bis zum 1. Juni dem Schriftführer mitzuteilen und gleichzeitig den Betrag zu hinterlegen; Karten etc. werden später vom Schriftführer verabreicht. Das Fest wird jedenfalls eine reiche Veranstaltung aufzuweisen haben und voraussichtlich einen glänzenden Verlauf nehmen. Am Sonntag sind auch Einzelgängerinnen à 1 Mk. zu haben, die aber nur zum einmaligen Besuch des Turnplatzes berechtigt, sowie von der Teilnahme am Turnfest, Festzug usw. ausgeschlossen. — Nachdem nach innere Angelegenheiten zur Sprache gekommen waren, wurde die Versammlung gegen 1/12 Uhr geschlossen.

(2) **Schlesien.** 23. Mai. (Kinder-Schulen.) In den drei hiesigen Kinderkassen gehen die Ferien mit dem heutigen Tage zu Ende. Morgen früh haben die Kinder wieder zu erscheinen.

Wiedenbrück. 23. Mai. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn Hermann-Lette eine ziemlich gut besuchte Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Wiedenbrück statt. Nach Eröffnung der Eingänge legte der Präsident Herr Dr. Kramer zunächst Rechnung über das abgelaufene Vereinsjahr. Danach beträgt der Kassendefizit 5582,56 Mark, die Zahl

der Mitglieder 550. Darauf berichtete der Kassier über den am 24. April er. hier abgehaltenen zweiten Jahreshauptversammlung. Das Kreisfest soll in diesem Jahr am 1. September in Wiedenbrück abgehalten werden. Falls wegen der bevorstehenden Witterungsverhältnisse eine Verlegung auf einen anderen Tag wünschenswert erscheint, wurde dem Vorstande anheimgegeben, darüber zu beschließen. Die Zahl der Feste (200 1. März) wird von 8000 auf 8000 erhöht und es sollen diese nach Anzahl der Mitglieder in 2000 verschiedenen Gruppen zur Verteilung gelangen. Das Fest berechtigt nicht zum Beziehen des Festplatzes; hierfür ist ein Eintrittsgeld von 1 Mark zu entrichten, das jedoch für Lösung einer Langkarte. Mitglieder des Vereins haben dagegen zum Festplatz freien Zutritt. Für den Einkauf erstklassiger Ballen und Mutterkorn in Ostfalen wurden 5000 Mark ausgelegt. Die Wahl der Preisrichter und Kommissionsmitglieder wurde dem Vorstand überlassen. — Als Mitglied in die Vorbereitungskommission für die Ostfalen- und Ostgautausstellung in Bielefeld wählte die Versammlung Herrn Westlinghaus-Ostfalen. Darauf wurde nach Ratgefundener Resolution dem Rheinischen Entschluß erteilt. Der Schluß der Versammlung wurde noch besonders darauf hingewiesen, beim Einkauf künstlicher Düngemittel vorsichtig zu sein und diese nur von bekannten Händlern, die Garantie bieten, zu beziehen.

Wiedenbrück. 23. Mai. (Schützenfest.) Den Königschuh am diesjährigen Schützenfest hat Herr Gohmert 3. Brand. An der Preisrichter erlangen die Herren A. Hermann den 1. Preis, 2. Ostfalen-Ostfalen den 2., 3. den 3. und 4. Preis den 4. Preis. Das Fest nahm einen gemächlichen, durch keinen Mangel gestörten Verlauf, wenigstens auch der Besuch, namentlich von auswärtigen unter der Leitung der Witterung fast zu leiden hatte.

Schlesien. 23. Mai. (Generalversammlung.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Hildesheimer Spar- und Darlehenskassen-Vereins findet am nächsten Sonntag, als am 27. d. Mts., nachmittags 8 1/2 Uhr, beim Wirt Ostermann hierseits statt. Nach der Tagesordnung, die den einzelnen Mitgliedern bereits bekannt gegeben ist, soll in diesem Jahre außer den gewöhnlichen Gegenständen, wie Rechnungslage, Berichtserstattung, Umwälz der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder, noch über Erhöhung des Betriebskapitals, sowie über Veränderung des Zinsfußes für Einlagen Beschluß gefaßt werden. Wegen der Reichhaltigkeit, sowie der Wichtigkeit der zu beratenden Gegenstände ist es nötig, daß die Mitglieder vollständig zu dieser Versammlung erscheinen.

Schlesien. 23. Mai. (Stiftungsfeier.) Nach dem Beschluß der letzten General-Versammlung sollte das Stiftungsfest des hiesigen Reiter- und Landwehrvereins am 2. Juni gefeiert werden. Gleichzeitig sollte mit dieser Feier die Weibse einer Erfolgsfeier verbunden werden. Leider ist die jetzt die Erlaubnis der Behörden zur Führung der Erfolgsfeier noch nicht eingegangen. Da nach Mitteilung des Herrn Bandrats dieses Fest noch einige Monate hinaus liegen kann, so hat der Vorstand gemeinschaftlich mit den Kommissionsmitgliedern, vorläufig von der Feier des Stiftungsfestes Abstand zu nehmen. Der Tag der Feier soll in der nächsten Generalversammlung beschlossen werden. Offenlich wird dann die Erlaubnis der Behörden, sowie das Jahrbuch, das Sr. Majestät der Kaiser dem Vereine stiften wird, bis Ende August oder Anfangs September da sein, damit dann das Fest in voller Würde gefeiert werden kann.

Schlesien. 23. Mai. (Kauf.) Das Kolon W. Antriebsfähige Wägen in Niebisch Nr. 19 ging durch Kauf in den Besitz des Betriebsänderers Ludwig Schmalz in Ostfalen über. Das Kolon umfaßt 17 Morgen und dürfte aber kurz und lang schon einen neuen Liebhaber als Käufer finden.

Bielefeld. 23. Mai. (Ordnungsvorrichtung.) Dem ersten Wägen Karl Hühnermeier zu Verpin wurde der Note Krenenorden 4. Klasse verliehen.

Bielefeld. 23. Mai. (Ueberrfahren.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde am zweiten Übergang jenseits des Ostfalenbrückens ein 1 1/2 Jahre alter Rind des Maurermeisters Tunes von dem von Bielefeld kommenden Personenzug überfahren und sofort getötet.

Bielefeld. 23. Mai. (Priester-Jubiläum.) Am 20. d. Mts. begibt Herr Pastor Bartels, Wägen der hiesigen katholischen Gemeinde, sein 25jähriges Priesterjubiläum. Seit 18 Jahren ist er Pfarrer in Bielefeld und erfreut sich infolge seines segensreichen Wirkens und namentlich seiner Tätigkeit auf dem Gebiete der christlichen Caritas nicht nur bei seinen Pfarrkindern, sondern auch bei den Anverwandten, insbesondere auch bei der evangelischen Geistlichkeit großer Beliebtheit. Die Feier des Jubiläums am 20. d. Mts. wird sich auf den Gottesdienst beschränken, da der Jubilar den beengenden Raum ausgeprochen hat, von einer äußeren Feier Abstand zu nehmen.

Katenhausen. 23. Mai. (Jubiläum.) Der Größte Oberförster und Rentmeister Herr Hermann Katenhausen hierseits konnte am 20. d. Mts. auf eine 25jährige Tätigkeit in der Größte von Katenhausen/Lehnen Verwaltung zurückblicken.

Wiedenbrück. 21. Mai. (Ausstellungssperre.) Seit einigen Tagen sind zum hiesigen Rgl. Landgericht 20. Artillerie-Kommandant, die in der Pferdefrage ausgeübt werden. Derselben werden die Pferde, die von den Wiedenbrücker hiesiger Umgebung zur öffentlichen Ausstellung kommen, begleiten und dort beschaulichen. Die Pferde müssen einige Tage vor dem Transport in hiesigen Marktall abgeliefert werden.

Hamm. 22. Mai. (Jubiläum.) In den Tagen vom 30. Mai bis 1. Juni findet hier die 25jährige Jubiläumsfeier des königlichen Gymnasiums zu Hamm statt. Viele ehemalige Schüler, die sich zum Teil in hervorragenden Stellungen befinden, haben ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Geundheits- · Hafer · Zwieback
 ist der beste Nähr- und Tafel-
 zwieback der Welt.
W. Wettemacher.

Wohnung
 von 8 Räumen mit Zubehör in
 der Nähe der Schule von Sumbren
 II, zum 1. Oktober zu vermieten.
 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei schön möblierte
Zimmer
 mit Morgenkaffee zum 1. Juni
 zu vermieten. Wo, sagt die Ge-
 schäftsst. d. Ztg.

 Der heutigen Nummer
 liegt ein Prospekt der
Neuen Laboratoriums-Anstalten
 in Regensburg bei, den wir
 der Beachtung unserer Leser em-
 pfehlen. **Die Expedition.**

Damen-Konfektion zu jedem annehmbaren Preise empfiehlt **A. H. Diekötter.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen ergebenst an **H. Schliekmann u. Frau** geb. Koppentrink, Gütersloh, den 23. Mai 1907.

Bekanntmachung.

Der Erblassenausgang der Honorarischen Baugewerkschaft, Berufs- und Gewerkschaft liegt vom 24. d. Mts. ab zwei Wochen lang auf dem diesseitigen Amtsbureau Zimmer 6, zur Einsicht der Beteiligten offen.

Gütersloh, den 21. Mai 1907.

Der Amtsverwalter: W. M. M.

Bekanntmachung.

Die Fundstücke ist gemeldet: ein größeres Goldstück; als zugekauft: ein schwarzer Fadel. Die unbekannten reichhaltigen Eigentümer werden aufgefordert, sich bei der Stellenanmeldung ihrer Ansprüche auf dem Polizeibureau zu melden.

Gütersloh, den 21. Mai 1907.

Polizeibehörde des Amtes Gütersloh. W. M. M.

Städtischer Arbeitsnachweis

Gütersloh.

Rathaus, Zimmer Nr. 3. Fernsprecher Nr. 16.

Gesucht werden: 25 Erdbearbeiter, 3 Tischler, 2 Schlosser, 2 Zimmerer, 1 Maler.



Freiwillige Feuerwehr Gütersloh.

Sonntag, den 26. Mai a. c.,

2. Sommer-Übung.

Anreten morgens 6 Uhr am Spielplatz.

Bahrtreue und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Hauptmann.

Von der Reise zurück.

Dr. Jürgensmeyer, Ohren-, Nasen-, Halsarzt.

Inhalatorium

System Dr. Heryng.

Dr. Jürgensmeyer u. Dr. Itzerott Höllefeld, Viktoriastr. 84.

Goldfelig

macht ein gutes Getränk ohne Sommerproben und Sommererregungen, daher gebrauchen Sie die echte **Steckenpferd-Lillemilch-Seele** Str. 50 Hg. bei Ernst Hoffschmidt.

Einige Fuder

Ia. Heu,

(erster Schnitt) haben in Sunden abzugeben **A. & W. Niemöller.**

Statt jeder besonderen Anzeige

Am 2. Pfingstfeiertag nachmittags 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Johanne Döring

geb. Amtenbrink

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gütersloh, den 28. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Berlinerstrasse 342, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den **Schiffsbuchführer**

Karl Kattenstroth

im Alter von 28 Jahren nach kurzer Krankheit im Marinehospital zu Napa in Californien am 28. April d. Js. zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Familie August Kattenstroth.

Gütersloh, Langenberg Rhld., Westig, Zielenzig, Kupferdreh, Bienenstraße 73. den 22. Mai 1907.



Heute nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach 20jährigem, schwerem, mit Gottergebenheit ertragenem Herzleiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Altewischer jr.

im Alter von 31 Jahren, wohl vorbereitet durch den eifrigen Empfang der Heilmittel der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Münster i. W., Amelsbüren, Hamburg, den 20. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Dortmund, Rheinischestr. 17, aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Trauerbriefe

liefern in sauberer Ausführung **Schmälting & Ohlbrock.**

Nur kurze Zeit!

Grosser Ausverkauf sämtlicher Waren.

10 bis 25% Rabatt wegen Geschäftsverlegung.

Ich führe bekanntlich nur gute Sachen und will vor dem Umzug mein großes Lager räumen.

Günstigste Gelegenheit, gute moderne Sachen zu Spottpreisen zu erwerben.

Franz Herren.

Nur kurze Zeit!

Nachlaß-Verkauf.

Am Freitag, den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich den Nachlaß der verstorbenen Frau **Wwe. Joh. Berlingerstrasse 336** hier, freiwillig öffentlich gegen bar verkaufen:

2 Sophas, Schränke, Tische, Stühle, 2 zweifach. Bettstellen mit Matratzen, Nähmaschine, Uhren, Bilder, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Gütersloh, den 23. Mai 1907.

Husemann.



In vielen Sorten

zur Auswahl.

J. F. Zumwinkel.

Raucht Eckstein-Zigaretten! Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen. Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. R. Eckstein & Söhne“ trägt (Schutzmarke trägt).

(Fabrikzahl über 800.)

Vertreter: **B. Henneböhle, Gütersloh.**

Zum Feinschmeckersfest und zur Bischofsfeier empfehle

Seidenpapier,

Fähnchen,

Gairlanden u.

Inschriften.

B. Daltrop.

Tafel-Service

J. F. Zumwinkel.

Ia. Himbeersaft,

garantiert reiner

Citronensaft

empfiehlt **Dr. Clevens.**

Solinger Stahlwaren

Gabel und

Messer,

Schneeren,

Löffel-

messer,

Korkzieher,

Brotmesser

J. F. Zumwinkel.

Ein ordentliches, sauberes

Mädchen

sucht zum 1. Oktober

Frau Konrad Götth,

Hagenollersstrasse.